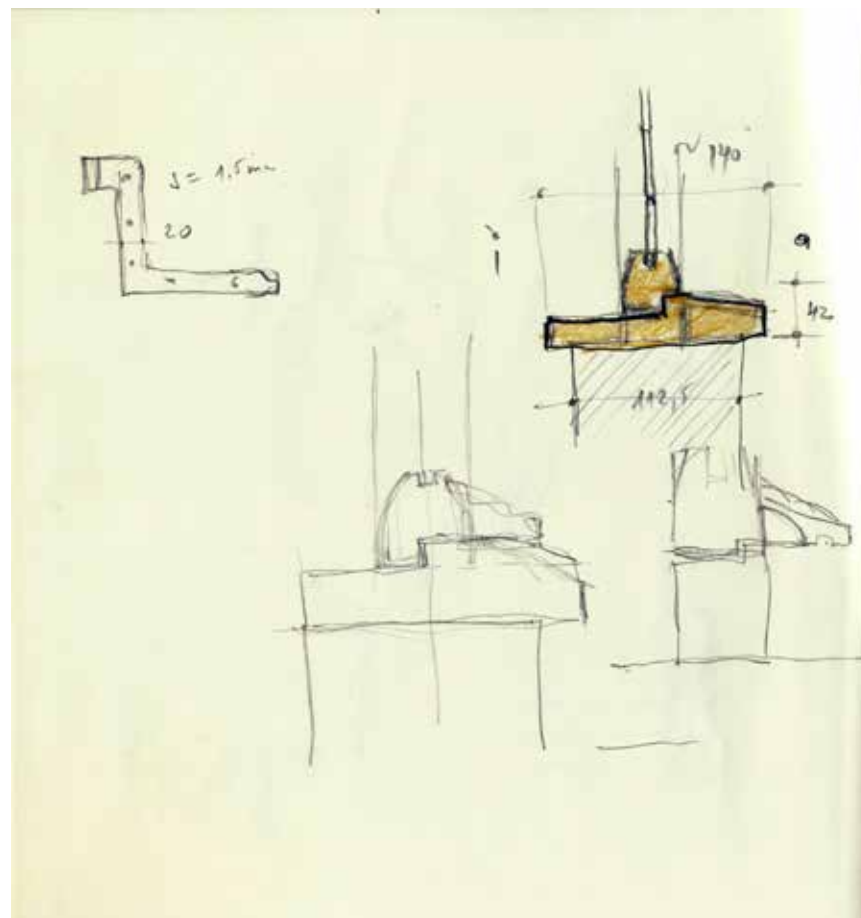
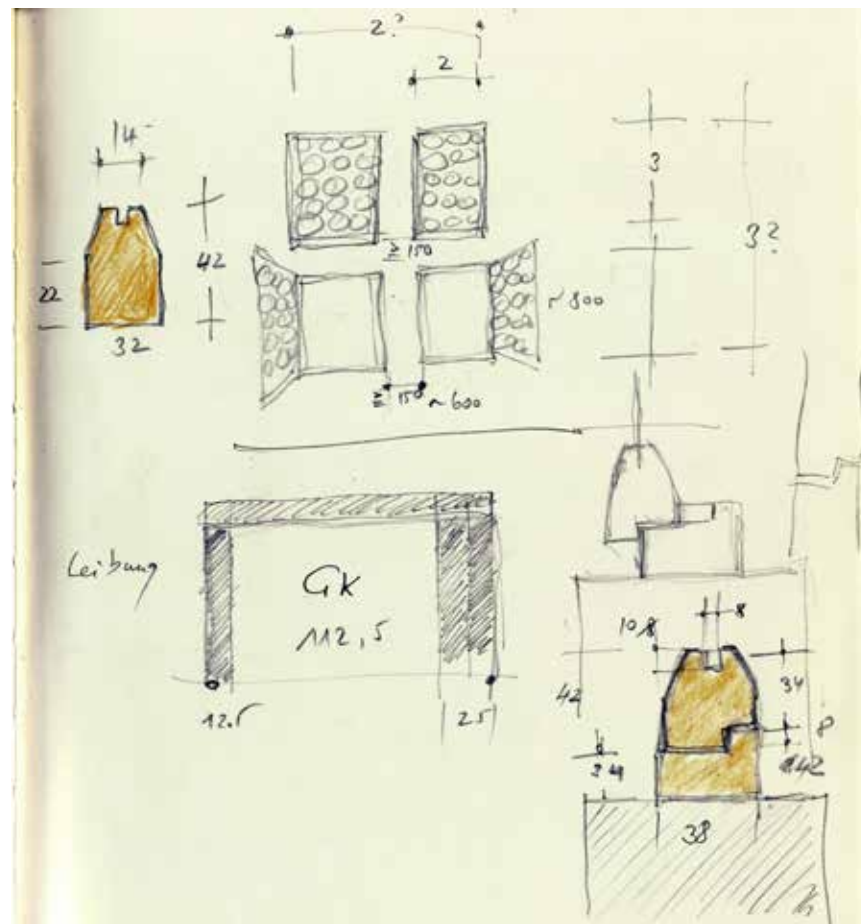


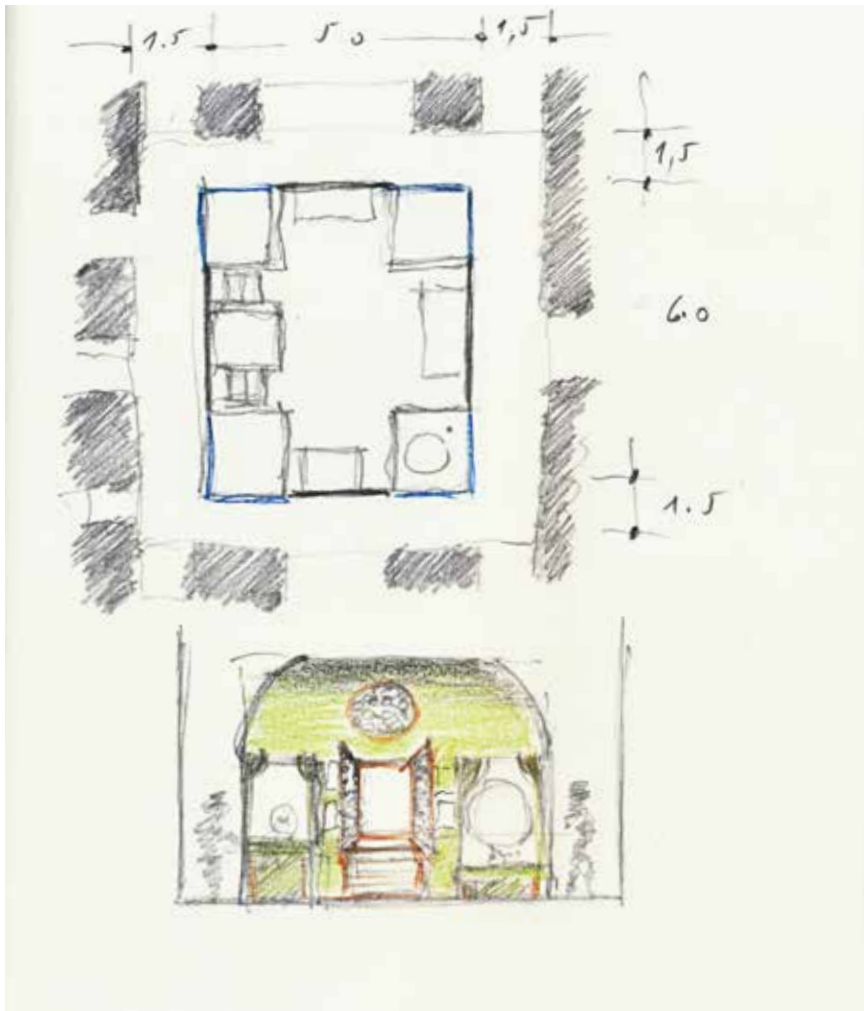
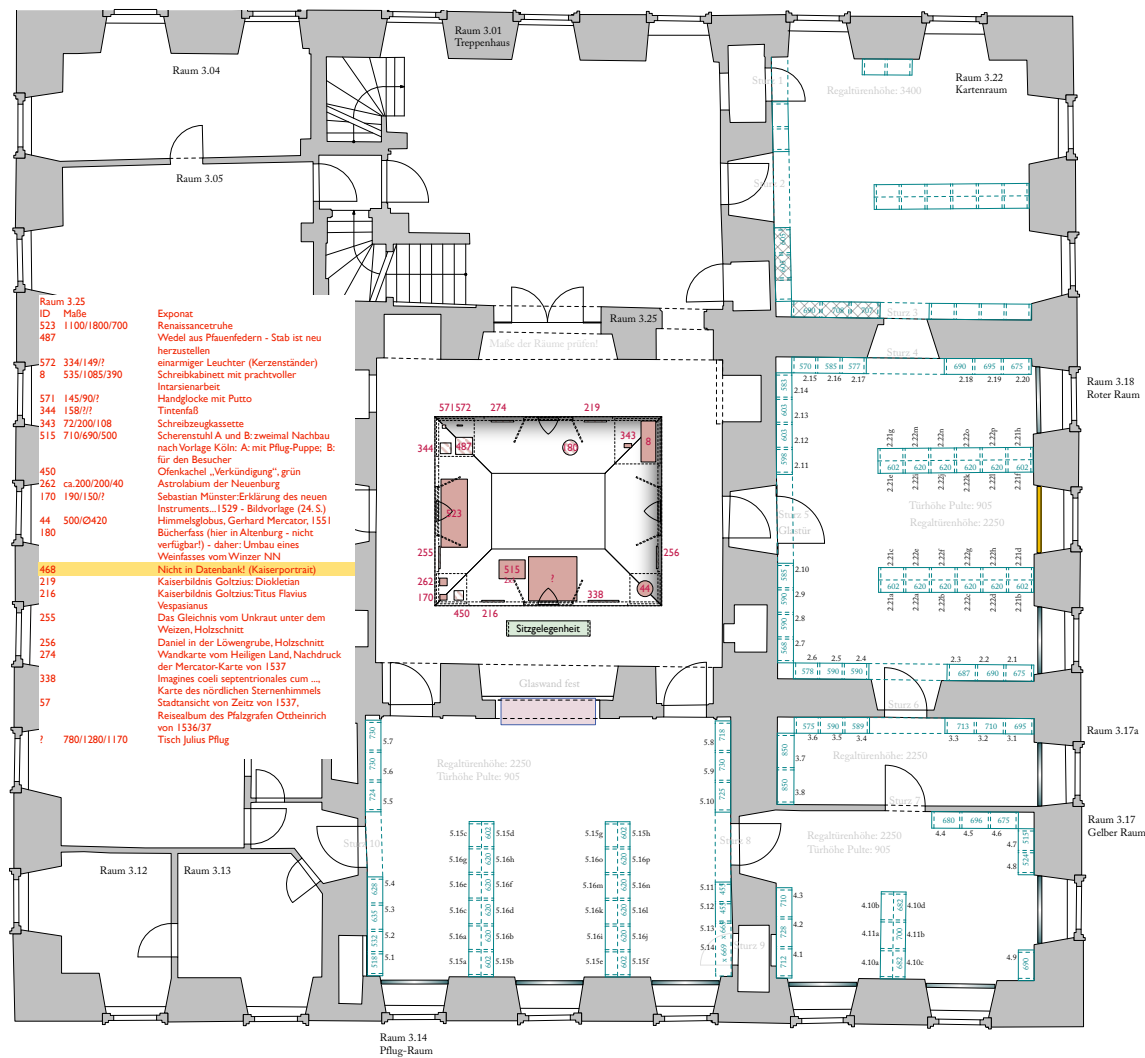
Stand: 1. März 2017



## Dialog der Konfessionen – Bischof Julius Pflug und die Reformation

► ► Entwurfsskizze vom 18. August 2016





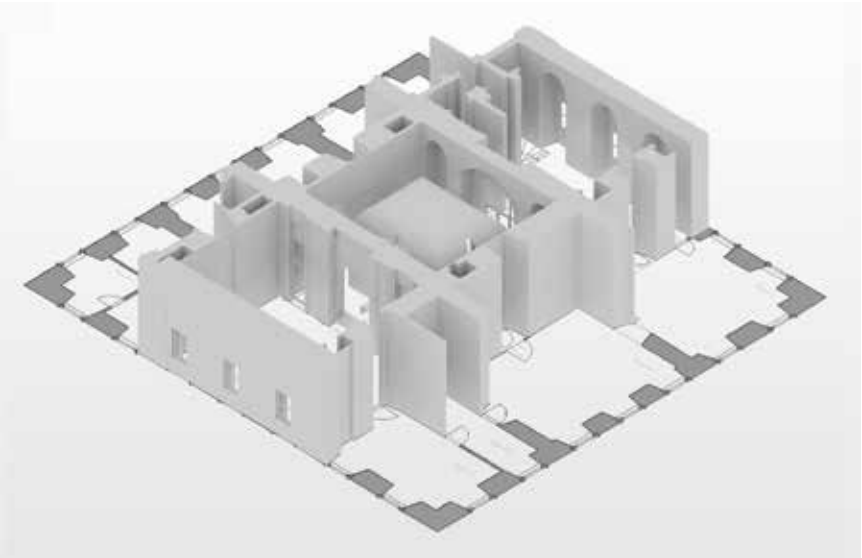
▲ gesüddeter Grundriss des Torhauses  
auf Schloss Moritzburg, ursprünglich im  
Maßstab 1:100, hier abgebildet im Maßstab  
1:200

► erste Entwurfsskizze des Gelehrtenzimmers vom 17. August 2016

► ► ▲ ▲ Blick vom Vorraum in den  
Mittelraum mit eingebautem Zimmer, 30.  
August 2016

► ► ▲ Blick auf die südöstliche Ecke mit Eckvitrine und Einblick ins offene Zimmer, 30. August 2016

► ► Volumenmodell der zentralen Nord-Süd-Achse im Torhaus, 30. August 2016



## Gelehrtenzimmer

## Torhaus Schloss Moritzburg, Zeitz

Die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz veranstalteten im Jahr 2017 die Ausstellung »Dialog der Konfessionen – Bischof Julius Pflug und die Reformation« im Ensemble des Schlosses Moritzburg in Zeitz. Aus Anlass und über diese Ausstellung hinaus sollte im zentralen Raum des 2. Obergeschosses im Torhaus das Arbeitszimmer Bischof Julius Pflugs im Duktus der frühen Renaissance inszeniert werden.

Das Arbeitszimmer für den letzten katholischen Bischof in Mitteldeutschland baut sich im großen, fensterlosen Mittelraum des zweiten Obergeschosses im Torhaus auf – durch den einst die Glocken ins Dachgeschoss gezogen wurden. Er diente bis 2017 nur als Verkehrsweg zwischen Vorraum und den umliegenden Sammlungsräumen. Diese Raumkonfiguration ließ die Idee reifen, einen Raum im Raum entstehen zu lassen. Das Publikum kann den neuen 30 Quadratmeter großen Innenraum allseitig umgehen und durch Fenster von allen vier Seiten gleichsam aus dem Außenraum den Bischof in seiner Arbeits- und Sammlungsatmosphäre betrachten. An einem originalen Tisch aus der frühen Neuzeit mit einer Platte aus Wechselburger Garbenschiefer sitzt die lebensrechte Nachschöpfung des Bischofs. Während in den Ecken Artefakte aus der Zeit Pflugs gleichsam in Schau- fenstern von außen aus der Nähe zu erkennen sind, vereinen sich beim offenen Einblick durch die Fenster Bischof Julius Pflug, seine Arbeits- und Sammlungsobjekte, Architektur und Licht zu einer integralen Lebenswelt.

Das Arbeitszimmer misst an seinen Außenseiten 5,00 x 6,00 m und ist insgesamt 4,50 m hoch. Es befindet sich freistehend in der Mitte des Raumes mit einem Mindestabstand von 1,50 m zu den umliegenden Wänden und besteht aus vier Seitenwänden mit einer Höhe von je 3,00 m. Die nördliche und die südliche Wand sind 6,00 m breit; die Ost- und Westwand haben eine Breite von 5,00 m. In allen vier Wänden sind mittig schmale, doppelte, nach

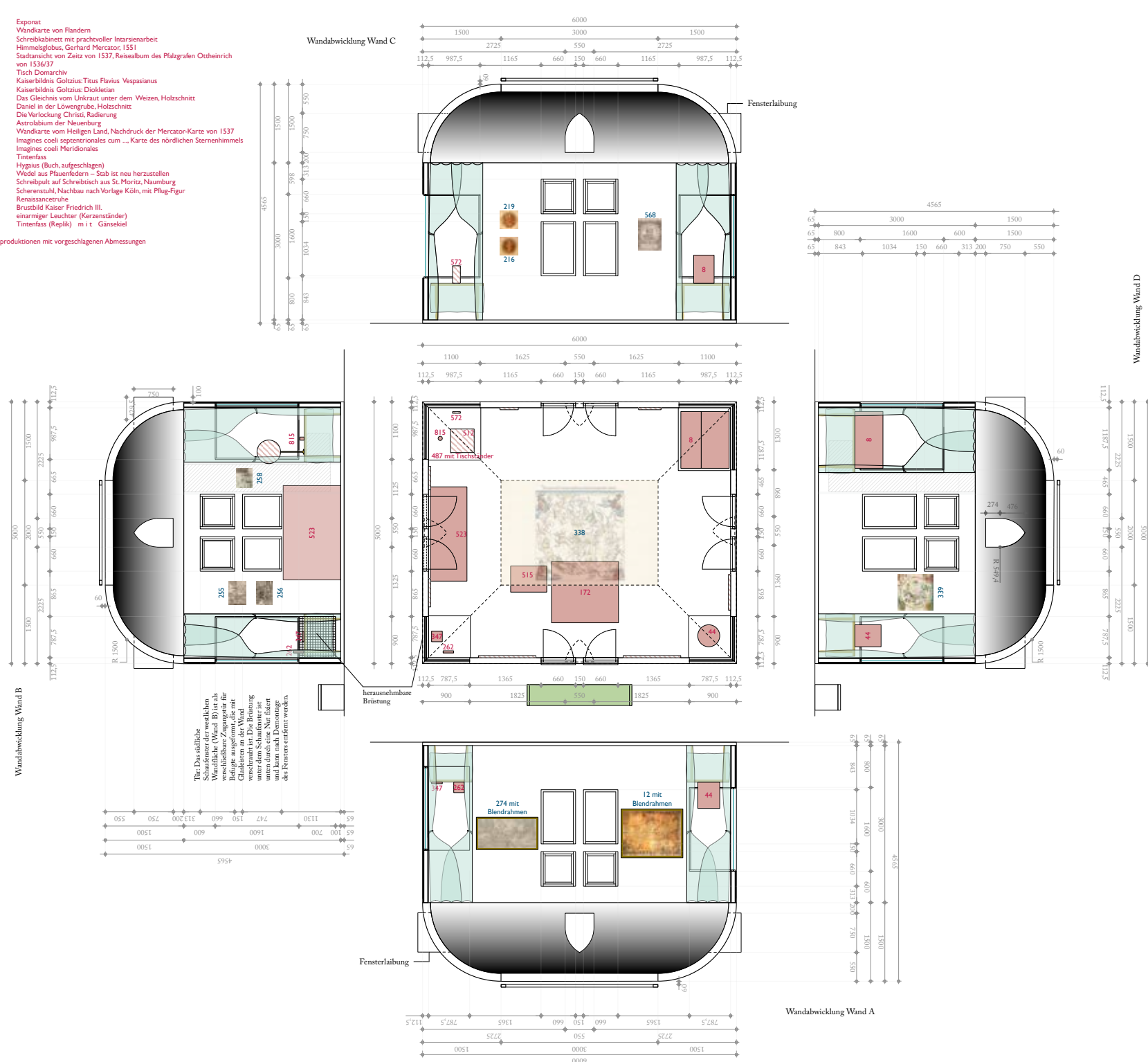
innen öffnende Fenster mit einem Trumeaufeiler und Butzenverglasung und Rahmen eingeschnitten. Die Leibungen der Fenster sind 0,66 m breit, die beiden unteren Flügel der Butzenfenster sind 1,04 m hoch, die Oberlichter haben eine Rohbauhöhe von 0,66 m. Die Brüstungshöhe liegt bei drei Fenstern bei 0,90 m, an der Westwand beträgt die Brüstungshöhe 1,13 m. In allen Ecken der Wände befinden sich Ausklinkungen für »Schaufenster«, in deren Leibungen mit umlaufenden Glasleisten Sicherheitsgläser in einer Stärke von 8 mm aus Weißglas befestigt sind. Die Brüstungshöhen der »Schaufenster« wurde einheitlich auf +0,80 m festgelegt, die die Höhe der Gläser beträgt 1,60 m. Eine verschließbare Zugänglichkeit in einer Ecke ermöglicht den stufenlosen Zugang für Befugte. Den Dachansatz bildet eine umlaufende Voute mit viertelkreisförmigem Profil,  $r = 1,50$  m. In jeder Dachseite ist ein Spitzbogenfenster mit Abmessungen von 0,75/0,55 m eingeschnitten. Das Mittelfeld der Decke (2,00/3,00 m) bleibt ohne massive Baustoffe und ist mit einem hinterleuchteten Plafond bespannt.

Die Wände sind 112,5 mm stark, sie sind außen mit 25 mm und innen mit 12,5 mm Gipskarton verkleidet. Als Boden wurden 25 mm starke Dielen aus unbehandeltem Nadelholz auf einer Lattenunterkonstruktion gewählt. Der Gesamtfußboden ist 65 mm hoch. Die Gipskartonarbeiten verhalten dem Boden zu seiner zurückhaltenden Farbgebung. Befestigungen am vorhandenen Fußboden oder an den Wänden des Torhauses konnten vermieden werden.

Die Stahlunterkonstruktion der Wände kann mindestens eine Anpralllast von 500 N pro laufendem Meter, horizontal auf +1,00 m, aufnehmen. Das zu erstellende Zimmer ist bezüglich der Wände unbrennbar (A2, nach DIN 4102), Boden und Decke haben die Klassifikation »schwer entflammbar« nach DIN 4102.

Die Wände des Arbeitszimmers sind innen in einem zarten Grünton gehalten und wirken, als wären sie fein verputzt. Die Außenseiten sind mit größerem Putz zurückhaltend dunkelgrau gefasst. Die Deckenvoute ist innen holzsichtig und dunkelbraun lasierend gebeizt. Die

Radn 10		
ID	Maße	Exponat
2	850/1100 o.R.	Wandkarte von Flander
8	535/1085/390	Schreibmaschine mit prachtvoller Insariensierbe
14	500/420	Hemmelsglois, Gerhard Mercator: 1551
57		Stadtsicht von Zeitz von 1537, Reisealbum des Pfalzgrafen Otternich von 1536/37
172		Tisch Donorovich
216	780/1280/1170	Kaiserbildnis: Golzotus: Titus Flavius Vespasianus
219	350/350	Kaiserbildnis: Golzotus: Diokletian
236	311/450	Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen, Holzschnit
256	316/450	Daniel in der Löwenburg, Holzschnit
258	305/375	Die Verlockung Christi, Radierung
262	ca.200/200/40	Ausschnitt der Neuenauer
274	544/1100 o.R.	Wandkarte vom Heiligen Land, Nachdruck der Mercator-Karte von 1537
338	3000/2000	Imagines coeli septentrionales um ... Karte des nördlichen Sternenhimmels
339	680/680	Imagines coeli Meridionales
344	158/97	Tinertafas
347	30/200/206	Hygieus (Bach, aufgeschlagen)
387		Maße von Plautendieffen – Stab ist neu herzustellen
512		Schreibloip auf Schreibstich aus St. Moritz, Naumburg
515	710/690/500	Scherenschnitt, Nachbau nach Vorfälle König, Plag-figur
523	1100/1800/700	Renaissancensaal
648	600/430	Brunstaltische Kaiser Friedrich III.
722	334/149/7	einarmiger Leuchter (Kerzenständer)
815	60/80	Tinertafas (Replik) m. gl. Gänsekeil



Fensterrahmen und Eckschaufenster  
sind ebenfalls gebeizt.

Die »Eckschaufenster« des Zimmers wurden von innen mit je vier Vorhängen aus manuell eingefärbtem Schleierseessel ausgestattet. Die Vorhänge wurden unterhalb der Voute befestigt und reichen bis zum Boden. Acht Vorhänge in der nordwestlichen und nordöstlichen Ecke messen fertig 3,00/0,60 m, die gegenüberliegenden messen 3,00/0,80 m. Sie werden mit 2,5-facher Breite in Falten befestigt und mit einem Raffband seitlich weggezogen. Die Kanten sind doppelt eingeschlagen vernäht und unten mit einem Hohlraum und Bleischnur ausgestattet. Diese Draperien schließen optisch die Zimmerecken mit Ausstattungsmitteln der Renaissance, ohne den Einblick wirklich zu stören.

Hinter den ›Schaufenstern‹ stehen je ein Konsoltisch mit handgedrechselten Füßen zur sicheren Aufnahme von Exponaten. Die Tische in den nördlichen Ecken messen 0,70/0,80/0,80 m, in den südlichen Ecken 0,70/1,00/1,00 m. Die Tische werden mit Tischdecken aus handgefärbtem Halbleinen 1,90/1,90 und 2,10/2,10 mm zum größten Teil entmaterialisiert. Eine Sitzbank im südlichen Außenraum (0,50/2,00/0,50 m) dient dem Publikum zum entspannten Betrachten des Rauminneren, ein Selfie-Punkt am nördlichen Fenster weist auf die ideale Position für ein Selbstbildnis mit Bischof im Hintergrund.

Im Zimmer sorgen zwei Klimageräte für eine durchschnittliche Temperatur von nicht mehr als 20° C und eine durchschnittliche relative Luftfeuchtigkeit von 50%. Ein Bewegungsmelder überwacht den Raum während der Betriebszeit, sodass unerlaubter – grundsätzlich kaum möglicher – Zutritt erkannt wird. Außerhalb der Betriebszeit sorgen eine Alarmanlage und eine wasserlose Löschanlage für einen hohen Sicherheitsstandard.

Mit eigens entworfenen Miniatur-scheinwerfern gelang es durch die westlichen Fenster, Oberlichter, das Spitzbogenfenster und den Spalt zwischen Voute und Plafond ein warmweißes LED-Licht aus einer generellen Richtung eine Abendstimmung zu erzeugen – gleichsam als *Crépuscule du Moyen Age*.

▲ Grundriss des Raumeinbaus mit 4 Wandabwicklungen, ursprünglich im Maßstab 1:50, hier abgebildet im Maßstab 1:100, Stand 20. Februar 2017.



**Kunsthistorische und mediale Anregungen**

Zentraler Ausgangspunkt der Recherche nach einer adäquaten Raumausstattung war sicherlich der rechts abgebildete Bildnisepitaph Julius von Pflugs, wohl von Lucas Eberwein aus den Jahren 1564 bis 1570. Dieses Bild, dem trotz der Herstellung nach Julius Pflugs Ableben eine hohe Authentizität konzediert wird, war Anregung bezüglich der Raumbildung mit der Draperie im Hintergrund in Farbe und Form.

Die Studierzimmer von Renaissance-Künstlern – meist ging es um den heiligen Hieronymus – regten die Ideen für die Innenausstattung an.

Das genial durchkomponierte Bild Antonello da Messinas (rechts oben) wies uns den Weg der Integration einer Renaissance-Arbeitsituation in einem gotischen Innenraum.

Das Bild von Hieronymus Bosch vom Tod eines Geizhalses half uns bei der formalen und materiellen Definition der Voute und der oberen Spitzbogenfenster.



► ▲ Lucas Eberwein (?)

Bildnisepitaph des Julius von Pflug  
1564/70, Öl auf Lindenholz  
Vereinigte Domstifter zu Merseburg und  
Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz

► Niccolò Antonio Colantonio

(ca. 1420–1460)  
Saint Jero in his Study  
[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/  
commons/2/2b/Colantonio\\_003.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Colantonio_003.jpg)  
15. August 2016

► Sandro Botticelli: Sant'Agostino nello  
studio, 1490-1495 circa, Firenze, Galleria  
degli Uffizi, inv. 1890 n. 1473  
[https://www.artslife.com/2017/02/13/  
botticelli-e-la-ricerca-del-divino-veneri-in-  
mostra-in-america/](https://www.artslife.com/2017/02/13/botticelli-e-la-ricerca-del-divino-veneri-in-mostra-in-america/)  
3. Juni 2019

► ► Jan van Eyck 1390–1441  
The Annunciation, um 1435  
National Gallery of Art, Washington DC  
<http://www.artbible.info/art/large/505.html>  
20. August 2016



► Hieronymus Bosch: Tod eines Geizhal-  
ses, ca. 1485/1490, National Gallery of Arts,  
Washington DC  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Mors\\_\(my-  
thology\)#/media/File:Jheronimus\\_  
Bosch\\_050.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Mors_(mythology)#/media/File:Jheronimus_Bosch_050.jpg)  
18. August 2016

► ► Antonello da Messina: Saint Jerome  
in his Study, um 1475  
The National Gallery, London  
<http://www.nationalgalleryimages.co.uk/>  
18. August 2016

► Vittore Carpaccio: Sant'Agostino nello  
studio, 1502, Scuola di San Giorgio degli  
Schiavoni, Venedig  
[https://pessimesempio3.wordpress.com/tag/  
vittore-carpaccio/](https://pessimesempio3.wordpress.com/tag/vittore-carpaccio/)  
02. Juli 2017



Auswahl der Objekte im Julius-Pflug-Zimmer



Lucas Eberwein?  
Bildnisepitaph des Julius von Pflug  
1564/70, Öl auf Lindenholz



Renaissance-Tisch  
Vereinigte Domstifter zu Merseburg und  
Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz



Schreibkabinett mit prachtvoller Intarsie-  
narbeit  
Augsburg, um 1560, Holz  
Bayerisches Nationalmuseum München



Stadtansicht von Zeitz von 1537, Reise-  
album des Pfalzgrafen Ottheinrich von  
1536/37  
UB Würzburg, Delin.VI,3,21 (Zeitz)



Hyginus, Gaius Julius: Poeticon astronomicon  
Paris, 1517,  
Bibliothek Julius von Pflug  
Vereinigte Domstifter zu Merseburg und  
Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz,  
Stiftsbibliothek Zeitz



Titus Flavius Vespasianus  
Hubert Goltzius (Stecher, 1526–1583)  
Papier, Radierung  
Teil einer Serie: Vivae Omnium Fere Imper-  
ratorum Images, Antwerpen 1557  
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Diokletian  
Hubert Goltzius (Stecher, 1526–1583)  
Papier, Radierung  
Teil einer Serie: Vivae Omnium Fere Imper-  
ratorum Images, Antwerpen 1557  
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



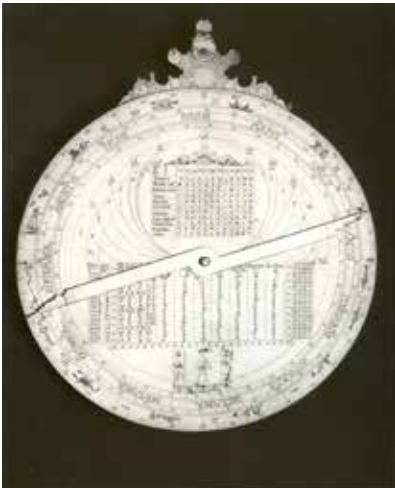
Candido lectori S. Palestinam hanc, et in  
eam per ...  
Wandkarte vom Heiligen Land, Nachdruck  
der Mercator-Karte von 1537, Gerhard  
Mercator, Claes Jansz (1586–1652), (Her-  
ausgeber)  
Papier, Kupferstich  
Bibliothèque Nationale, Département des  
Cartes et Plans, Collection d'Anville, Paris



Das Gleichnis vom Unkraut unter dem  
Weizen  
Holzschnitt in: Herman, Nikolaus: Die  
Sonntags Evangelia, ... In Gesenge gefasst,  
Leipzig, Bärwald 1565, Papier; Holzschnitt  
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Daniel in der Löwengrube, Holzschnitt  
Sebald Beham, Frankfurt am Main, 1533  
Herzog Anton Ulrich-Museum Braun-  
schweig



Astrolabium der Neuenburg  
unbekannter Meister, Nürnberg  
Stiftung Dome und Schlösser in LSA, Muse-  
um Schloss Neuenburg



Images coeli septentrionales cum ...,  
Karte des nördlichen Sternenhimmels  
Albrecht Dürer (1471–1528) Johannes  
Stabius, Conrad Heinfogel  
Papier, Holzschnitt koloriert  
Staats- und Universitätsbibliothek Göttin-  
gen



Gerhard Mercator: Himmelsglobus; 1551,  
Globuskugel aus Pappe mit Gipskreide-  
grund, mit einem Meridianring aus Messing  
und einem Horizontring aus Holz und vier-  
füßigem Holzgestell; Kupferstich, koloriert  
Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kul-  
turbesitz, Kartenabteilung



Wedel aus Pfauenfedern  
Zeitz, Museum Schloss Moritzburg



Pult (Stellpult auf Tisch) aus St. Moritz  
Naumburg  
unbekannter Meister, Holz, 16. Jahrhundert  
Gemeinde St. Moritz Naumburg



Scherenstuhl  
Nussbaumholz, Elfenbein, Perlmutter, Eben-  
holz, Leder, Intarsien  
Museum für Angewandte Kunst Köln



Renaissance-Truhe  
unbekannte Meister, Eichenholz  
Museum Schloss Moritzburg Zeitz



Lebensnahes Abbild Julius von Pflugs,  
Arbeitsstand: 28. Februar 2017





▲ fertige Studierstube noch ohne Ausstellungsobjekte und noch nicht eingeleuchtet, Stand 19. April 2017

► inzwischen hat der »Bischof« Platz genommen, die ersten Objekte befinden sich auf einem der vier Ecktische. Stand 8. Mai 2017

► ► Blick durch eine der vier Eckvittrinen, mit dahinter liegendem Tisch, Stand 3. Juni 2017







◀ ◀ Dass der geistlich-weltliche Bischof im Besitz eines Himmelsglobus war, ist verbürgt. Im Hintergrund ist der diagonal gegenüberliegende Tisch zu sehen, Foto 3. Juni 2017

▲ Raumeindruck aus der Nähe, Foto 3. Juni 2017

◀ Die Glasscheiben über Eck lässt eine gute Betrachtung der Objekte zu, ohne den Raum mit Vitrinen zu stören, Foto 4. Juni 2017.

▼ nächste Seite:  
Der »Bischof« blickt in die »Abendsonne«, Foto 3. Juni 2017



